



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Bezirksgebäude

Gemeinde

Bülach

Bezirk

Bülach

Ortslage

Kirchfeld

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Spitalstrasse 13

Bauherrschaft

ArchitektIn Fritz Weidmann (1884–1950)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1924–1925

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national ja

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Melanie Wyrsch

Objekt-Nr.

05300821

Festsetzung InventarAREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

Schutzbegründung

Das Bezirksgebäude ist ein regional herausragendes Beispiel für ein im neoklassizistischen Stil erstelltes Verwaltungsgebäude der Zwischenkriegszeit, das aus architekturgeschichtlicher Sicht vom Ende des Historismus zeugt. Es gilt als Hauptwerk des regional bedeutenden Bülacher Architekten Fritz Weidmann, nach dessen Plänen der Bau 1924–1925 mit einem finanziellen Beitrag aus dem Notstandsfonds erstellt wurde. Infolge der Auflage, bei den dekorativen Elementen und der Umgebungsgestaltung Einsparungen vorzunehmen, präsentiert sich das Bezirksgebäude weniger als aufwändig inszenierter Justizpalast denn als repräsentatives Verwaltungsgebäude, das trotz seiner zurückhaltenden Fassadengestaltung durch eine streng symmetrische Bauweise eine monumentale Wirkung erzielt und so seine Umgebung wesentlich mitprägt. Urspr. wurde das Bezirksgebäude erstellt, um die gesamte Bezirksverwaltung samt einem Gefängnis aufzunehmen. Heute ist der gut erhaltene und sorgfältig restaurierte Bau Sitz des Bülacher Bezirksgerichts. Der Altbau beherbergt die öffentlichen Räume wie z. B. den weitgehend bauzeitlich erhaltenen grossen Gerichtssaal, während die Büroräumlichkeiten vornehmlich im 2010–2012 erstellten Erweiterungsbau untergebracht sind.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Bezirksgebäudes mitsamt seinen äusseren und inneren bauzeitlichen Ausstattungselementen und Oberflächen, insb. denjenigen in der Eingangshalle und im Treppenhaus, in den Korridoren und im grossen Gerichtssaal im 1. OG.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das Bezirksgebäude liegt im Quartier Kirchfeld, einer westlich der Bahnlinie gelegenen Stadterweiterung der Jahrhundertwende mit öffentlichen Gebäuden und Wohnbauten. Direkt angrenzend befinden sich im W ein Wohnhaus (Spitalstrasse 15; Vers. Nr. 00841) sowie südöstlich die evangelisch-methodistische Kirche (Nordstrasse 1; Vers. Nr. 00232). Gegen O wird das Grundstück von der Nordstrasse, gegen S von der Hochfelderstrasse eingefasst. Das Gebäude steht leicht zurückversetzt traufseitig an der Spitalgasse, sodass ein Vorplatz entsteht. Im S, O und W fasst ein u-förmiger Erweiterungsbau von 2010–2012 einen Innenhof zwischen dem Alt- und dem Erweiterungsbau ein.

Objektbeschreibung



Bezirksgebäude

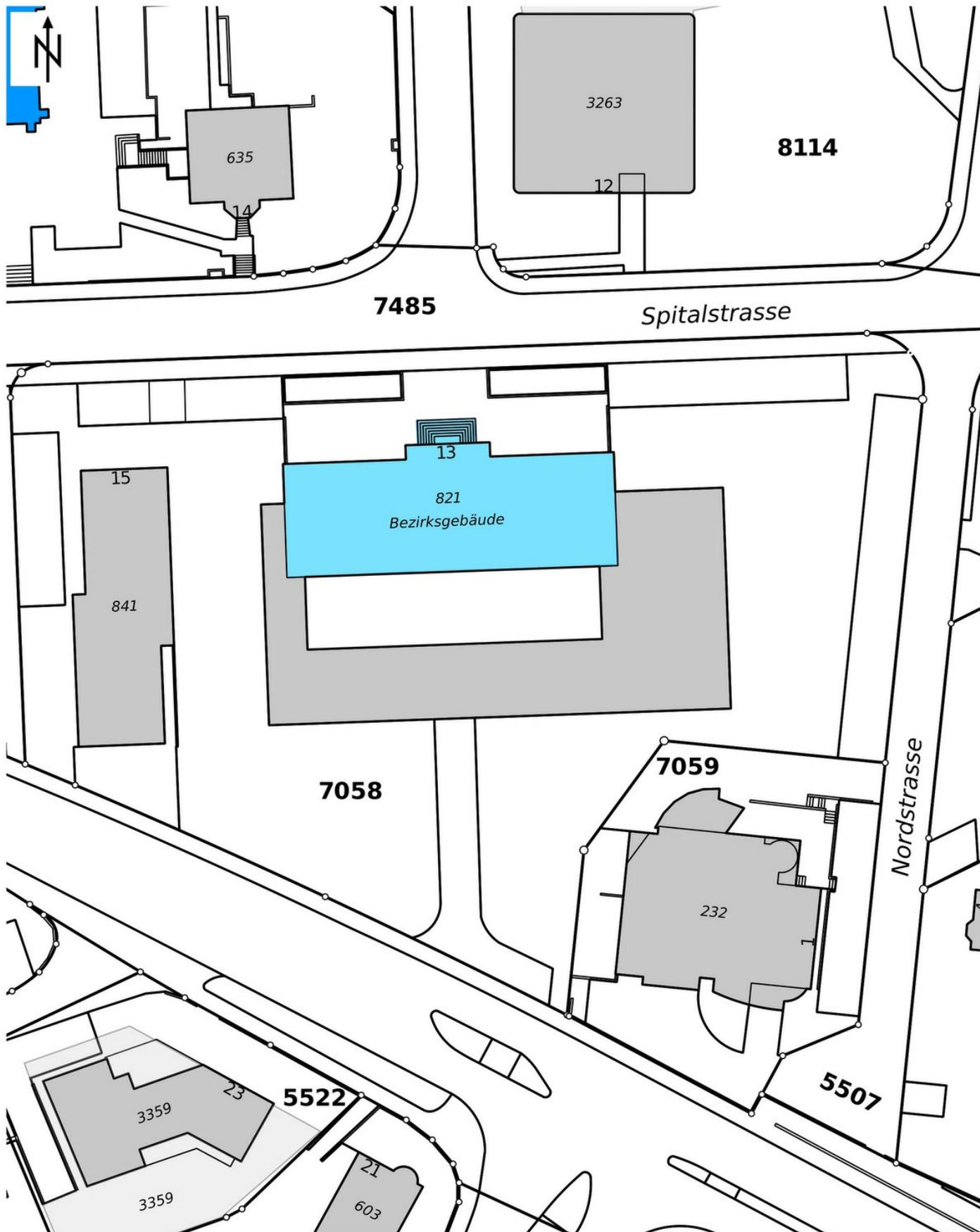
Zweigeschossiger, unterkellertes Massivbau über längsrechteckigem Grundriss von 3 x 13 Fensterachsen mit dreiachsigem, nördlichem Mittelrisalit. Das geknickte Walmdach mit verputzten Dachuntersichten trägt auf dem First zwei Kamine sowie kleine Dachgauben im N und an den Traufseiten; im S wird das Dachgesims mittig von einem mit zwei Vasen besetzten Dachausbau mit Flachdach unterbrochen. Die streng symmetrischen Fassaden gliedern sich in ein sockelförmiges Kellergeschoss und zwei Hauptgeschosse. Ein Gurtgesims über dem Sockel und ein Kranzgesims gliedern die verputzten und beige gestrichenen Fassaden in der Horizontalen, Ecklisenen die Vertikale. Die hochrechteckigen Fensteröffnungen der beiden Hauptgeschosse zeigen profilierte Gewände. Die nördliche Hauptfassade weist im Sockelgeschoss kleinere Kellerfenster auf. Der Mittelrisalit ist mit Eckpilastern versehen. Unter einem schlichten Dreiecksgiebel ist die Bezeichnung «BEZIRKSGEBÄUDE» angebracht, im EG liegt das mittig über dem Sockel angeordnete und über eine Freitreppe erschlossene Hauptportal. Die beiden Seitenflügel weisen auf Zwischengeschosshöhe zwischen UG und EG mittig jeweils ein Nebenportal auf. Die dreiachsigen Ost- und Westfassaden sind entsprechend der Nordfassade gestaltet, wobei das UG und das EG wie die Südfassade teilweise vom Erweiterungsbau verdeckt werden. Im Inneren ist die urspr. Grundrisstruktur der Hauptgeschosse gemäss Literatur erhalten. Einzelne Türen tragen historische Raumbezeichnungen wie «Polizei» oder «Wartezimmer». Bauzeitliche Oberflächen und Ausstattungselemente sind insb. in der Eingangshalle, im grossen Gerichtssaal im 1. OG und im Treppenhaus vorhanden (u. a. Stein- und Holzböden, Täfer und Kunststeinbänder, Mobiliar, Kugellampen). In der Eingangshalle wurde anlässlich der Innenrenovation 2010–2012 ein Fries mit den Gemeindewappen des Bezirks Bülach restauriert.

Baugeschichtliche Daten

1924–1925	Bau des Bezirksgebäudes
1954	Einbau von Toiletten in die Gefängniszellen im UG
1965	Einbau von vier Büros im südlichen Bereich des Dachstuhls
1985	Sanierung des Treppenhauses und der Korridore: Streichen der Türblätter, Wände und Decken in Grau- und Beigetönen, Ersetzen der Linolbeläge im 1. und 2. OG
2003	Aussenrestaurierung, dabei Freilegung des bauzeitlichen Putzes, Reparatur der aus den Jahren 1925, 1960 und 1980 stammenden Fensterflügel, Bauherrschaft: Kanton Zürich
2010–2012	Erweiterungsbau, neue Umgebungsgestaltung mit Kirsch- und Kastanienbäumen, Umbau und Renovation des Altbaus: Umbau der ehem. Gefängniszellen zu Büros mit Vergrösserung der Fenster, Entfernung der Nebentreppenhäuser, neuer Anstrich im Windfang und in den Korridoren, Restaurierung des bauzeitlichen Zustands in der Halle im EG, der Wappenmalereien und des grossen Gerichtssaals im 1. OG, Architekten: Bünzli & Courvoisier Architekten, Bauherrschaft: Kanton Zürich (o.A.–o.A.)

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Bülach, Vers. Nr. 00821, Sept. 2016, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 33–55.
- Kurzinventar, Bülach, Inv. Nr. IV/12, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 17. Bericht 2003–2004, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2008, S. 336.
- Zürcher Denkmalpflege, 21. Bericht 2011–2012, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Egg 2017, S. 56–63.





Bezirksgebäude, Ansicht von N, 04.09.2012 (Bild Nr. D100072_16).



Bezirksgebäude, Ansicht von NW, 09.04.2015 (Bild Nr. D101355_75).



Bezirksgebäude, Ansicht von NO, 04.09.2012 (Bild Nr. D100072_14).



Bezirksgebäude, Alt- und Erweiterungsbau, Ansicht von SW, 04.07.2012 (Bild Nr. D100070_11).



Bezirksgebäude, Innenhof mit Teich zwischen Alt- und Erweiterungsbau, Ansicht von SW, 22.03.2012 (Bild Nr. D101556_67).



Bezirksgebäude, grosser Gerichtssaal im 1. OG nach der Renovation, Bild: Bünzli & Courvoisier Architekten, 01.01.2012 (Bild Nr. D101355_70).



Bezirksgebäude, Treppenhaus nach der Renovation, Bild: Bünzli & Courvoisier Architekten, 01.01.2012 (Bild Nr. D101355_72).



Bezirksgebäude, Treppenhaus nach der Renovation, Bild: Bünzli & Courvoisier Architekten, 01.01.2012 (Bild Nr. D101355_71).